



## Technologiewandel

### Durch die Umstellung auf E-Autos werden rund 1/3 weniger Metallteile benötigt

Nachrichten zum Klimaschutz und daraus resultierend klimapolitische Themen bekommen wir fast jeden Tag in Zeitungen und im TV serviert. Im Mittelpunkt der Diskussionen steht unter anderem das Kraftfahrzeug und die zukünftige Mobilitätsstruktur. Dass wir etwas für unsere Erde tun müssen, steht außer Frage. Aber die Wege, Geschwindigkeiten und Umsetzungsvorgaben sollten differenzierter und objektiver und die regionalen Folgen

genauer betrachtet werden. Seit der Erfindung des Automobils im Jahr 1886 hat es immer wieder große Technologiesprünge gegeben. Weltweit haben Automobilkonzerne im Streben nach immer besseren und wirtschaftlicheren Fahrzeugen mit Blick auf den Kunden viele gute Ideen und Lösungen entwickelt. In den letzten Jahren bestimmen aber immer mehr die Parlamente und Parteien den Takt. Mehr dazu auf Seite 2 ►

### Neue Brandmeldeanlage

#### EBERLE investiert rund 150.000 Euro in eine neue Brandmeldeanlage

Aufgrund der häufigen Fehlalarme unserer alten Brandmeldeanlage entschied man sich Mitte des Jahres 2017 für die Erneuerung der in die Jahre gekommenen Anlage.

Mehr dazu auf Seite 3 ►

### Bestenehrung IHK Nordschwarzwald

#### Unsere Auszubildende zählt zu den besten Auszubildenden der Region

Am 18.10.2019 wurden im Kurhaus Bad Liebenzell die erfolgreichsten Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs 2018/2019 für ihre herausragende Leistung in ihren Abschlussprüfungen ausgezeichnet.

Mehr dazu auf Seite 2 ►

### Sauber ist nicht gleich sauber...

#### Die Anforderungen an die Technische Sauberkeit nimmt immer weiter zu

In den letzten Jahren hat sich im Automotive Bereich ein Begriff immer mehr eingeschlichen – „Technische Sauberkeit“!

Mehr dazu auf Seite 3 ►

### Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sehr geehrte Geschäftspartner und Freunde des Hauses,

leider setzte sich der Negativtrend aus dem Jahr 2018 auch in 2019 fort und wir hatten von Jahresbeginn an ein schwaches Niveau zu verzeichnen. Ab Juli reduzierten dann auch noch einige unserer Großkunden aus der Automobilbranche ihre Stückzahlen teilweise um bis zu 30%.

Die Gründe hierfür sind vielfältig. Nach fast 10 Jahren mit guter Konjunktur war eine gewisse Marktberuhigung zu erwarten. Im Moment haben wir durch das Zusammenreffen von diversen politischen Themen (Klimadiskussion, Brexit, Handelskrieg USA/China, etc.) und dem Technologiewandel eine zusätzliche Beschleunigung erhalten, deren Auswirkung und Dauer aktuell niemand exakt einschätzen kann. Daher mussten wir ab September 2019 für einige Teilbereiche leider Kurzarbeit beantragen.

Bevor die weltweiten Konflikte nicht gelöst werden, wird es hier jedoch wohl keine deutliche Verbesserung geben. Daher gehen wir davon aus, dass es auch im 1. Halbjahr 2020 keine spürbare Entspannung der wirtschaftlichen Situation in unserem Unternehmen geben wird. Zwar haben wir einige vielversprechende Projekte, allerdings bleibt abzuwarten, ob diese auch wie angekündigt anlaufen werden. Wir wünschen Ihnen und ihren Familien dennoch erholsame und besinnliche Weihnachten und möchten Ihnen für die geleistete Arbeit in diesem Jahr danken.

Gerd Hütter, Rainer Weninger  
Geschäftsführer

# Technologiewandel in der Automobilbranche

## Durch die Umstellung auf E-Autos werden rund 1/3 weniger Metallteile benötigt

Nachrichten zum Klimaschutz und daraus resultierend klimapolitische Themen bekommen wir fast jeden Tag in Zeitungen und im TV serviert. Im Mittelpunkt der Diskussionen steht unter anderem das Kraftfahrzeug und die zukünftige Mobilitätsstruktur. Dass wir etwas für unsere Erde tun müssen, steht außer Frage. Aber die Wege, Geschwindigkeiten und Umsetzungsvorgaben sollten differenzierter und objektiver und die regionalen Folgen genauer betrachtet werden. Seit der Erfindung des Automobils im Jahr 1886 hat es immer wieder große Technologiesprünge gegeben. Weltweit haben Automobilkonzerne im Streben nach immer besseren und wirtschaftlicheren Fahrzeugen mit Blick auf den Kunden viele gute Ideen und Lösungen entwickelt. In den letzten Jahren bestimmen aber immer mehr die Parlamente und Parteien den Takt. Ins-

besondere das Elektroauto scheint in den Augen vieler Politiker und Klimaaktivisten der Heilsbringer zu sein. Befeuert wurde dieses Thema zusätzlich durch den Dieselskandal und die Feinstaubbelastungen großer Städte. Vergessen wurde hierbei, dass es beim Feinstaub und den Stickoxiden mit Partikelfilter und AdBlue inzwischen gut eingeführte technische Lösungen gibt. Bei der CO2 Belastung sind Elektrofahrzeuge auch nicht, wie teilweise behauptet, emissionsfrei, da im Regelfall die Stromerzeugung nicht ausschließlich mit Sonne und Wind geschieht und des Weiteren bei der Herstellung eines E-Autos große Mengen CO2 freigesetzt werden. Dieser CO2 Rucksack beträgt ca. 80.000 km Fahrleistung bei einem Mittelklassewagen. Zudem werden viele tausend Liter Trinkwasser für die Fertigung einer Lithium-Ionen-Batterie benötigt. Roh-

stoffverfügbarkeit, Haltbarkeit, Recycling des Akkus und die Ladeinfrastruktur sind ebenfalls noch offenen Punkte. Was fehlt ist eine saubere und sachliche Gegenüberstellung und faire Diskussion über alle möglichen Antriebstechnologien. Auch die Wirtschafts- und Arbeitsmarktfolgen müssen dabei eine Rolle spielen! Gerade weitere Verbesserungen beim Diesel und synthetischen Kraftstoffen haben noch viel Potential. Nun sind aber inzwischen große Konzerne wie Volkswagen auf den Elektrozug aufgesprungen und werden die Richtung mit vorgeben. Man will für die Zukunft gerüstet sein, aber auch mögliche Strafzahlungen nach Brüssel vermeiden. Wenn man nun alle Fakten anschaut, bedeutet dies, dass wir in den nächsten Jahren einen viel größeren Mix von Antriebsarten auf unseren Straßen sehen werden. Es wird sicher die Ladeinfrastruktur

verbessert werden und auch der Nah- und Fernverkehr bei Bus und Bahn weiter ausgebaut. Aus der Sicht eines Zerspanungsbetriebs sind Wasserstoff- und reine E-Fahrzeuge eine ungünstigste Antriebstechnologie, da hierbei ca. 1/3 weniger hochwertiger Metallteile benötigt werden. Bei den klassischen Antriebsarten waren gerade wir in Deutschland und Baden-Württemberg führend, bei Elektromotoren wird insbesondere Asien/China eine noch größere Bedeutung bei der Zulieferung einnehmen. Diesen Paradigmenwechsel müssen wir bei der zukünftigen Ausrichtung im Blickfeld haben.

Rainer Weninger  
Geschäftsführer

# Bestenehrung IHK Nordschwarzwald

## Unsere Auszubildende Florans Rasuli zählt zu den besten Auszubildenden der Region

Am 18.10.2019 wurden im Kurhaus Bad Liebenzell die erfolgreichsten Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs 2018/2019 für ihre herausragende Leistung in ihren Abschlussprüfungen ausgezeichnet. Insgesamt erhielten 128 Auszubildende der 2.700 Prüfungsteilnehmer die Gesamtnote „sehr gut“ (1,4 oder besser).

Hierzu zählte auch unsere Auszubildende Florans Rasuli. Bei dieser Ehrung erhielt Frau Rasuli von Tanja Traub, Mitglied der Geschäftsführung der IHK Nordschwarzwald und Martin Keppler, IHK Hauptgeschäftsführer, eine Urkunde und ein Präsent für ihre besonderen Leistungen überreicht. Zusammen mit rund 300 Gäs-

ten, unter Ihnen Mitglieder des Landtages, zahlreichen Vertretern der Landkreise, die Familien der besten Absolventinnen und Absolventen sowie Vertreter der Ausbildungsbetriebe wurde bis zum späten Nachmittag mit Kaffee und Kuchen gefeiert um die großartigen Leistungen der Auszubildenden zu würdigen. Wir als

Ausbildungsbetrieb sind sehr stolz auf die Leistungen von Frau Rasuli und wünschen ihr bei der Firma Risch GmbH & Co. KG weiterhin viel Erfolg bei ihrer Arbeit und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit ihr.

Simone Temeschinko  
Leitung kaufmännische Ausbildung



# Verlagerung Werk 3

## Integration unserer Langdrehmaschinen bei der Risch GmbH & Co. KG

Seit September dieses Jahres haben wir unsere Maschinen, das Personal und die komplette Peripherie unseres dritten Werkes bei der Risch GmbH & Co. KG integriert. Hintergrund dieser Entscheidung war es, dass durch die Umstrukturierung und Neuausrichtung der Firma Risch in der Fertigung viel Platz frei wurde. Außerdem hatten wir das Werk 3 in einer angemieteten Halle in Wiernsheim untergebracht. Aus Kostengründen lag es daher

auf der Hand, die Fertigung unseres Werk 3 in die Produktionshalle der Firma Risch zu integrieren. Insgesamt wurden 14 Gauthier Langdrehmaschinen verlagert, an ihrem neuen Platz aufgestellt und wieder in Betrieb genommen. Weitere vier Maschinen stehen im Keller von Risch. Diese dienen als Backup Lösung und/oder als Ersatzteillieferer. Der Vorteil der Verlagerung ist es, dass wir nun in der Lage sind, diese Maschinen

auch mehrschichtig laufen zu lassen. Am Standort Wiernsheim war dies aufgrund des Mischgebietes, in welchem die angemietete Halle stand, leider nicht möglich. Um unseren Bestandskunden den alten Prozess zu erhalten, wurde die komplette Fertigung inklusive aller Messmittel und Werkzeuge umgezogen. Dies ist wichtig, da aufgrund des Umzuges nun einige der Teile wieder neu bemustert werden müssen. Wir werden nun in den kommenden

Monaten versuchen weitere Neukunden für diese Maschinen zu gewinnen, um diese zwar alten aber absolut präzisen Maschinen wieder voll zu belegen.

Sascha Hofsäß  
Prokurist



# Sauber ist nicht gleich sauber...

## Die Anforderungen an die Technische Sauberkeit nimmt immer weiter zu

In den letzten Jahren hat sich im Automotive Bereich ein Begriff immer mehr eingeschlichen - „Technische Sauberkeit“! Gab es in der Vergangenheit die Anforderung, dass Drehteile frei von Spänen und Ölen sein sollten, haben wir heute weitaus anspruchsvollere Anforderungen zu erfüllen. Dabei erfolgt die Unterscheidung nach Partikelgrößen und verschiedenen Stoffen. Unter dem Begriff „Technische Sauberkeit“ ist die hinreichend geringe Kontamination sauberkeitssensibler technischer Bauteile mit schädlichen Partikeln zu verstehen. Sind die unvermeidlichen Partikelverunreinigungen – auch Restschmutz genannt – in einem technischen System so gering, dass es zu keinen kurzfristigen oder langfristigen Funktionseinschränkungen und Systemschädigungen kommt, so gilt das System im Sinne der Technischen Sauberkeit als hinreichend

sauber. Die Herstellung sauberkeitssensibler Teile, Baugruppen und Systeme im Sinne der Technischen Sauberkeit erfolgt im Rahmen der sogenannten Sauberfertigung. Berücksichtigung finden dabei die Bereiche Fertigung, Montage, Personal, Reinigung, Verpackung, Lagerung, Transport und zwar entlang der gesamten Wertschöpfungskette vom Rohmaterial bis zur Endnutzung. In der Prozesskette müssen zur Erreichung der definierten Vorgaben zur Technischen Sauberkeit in jedem einzelnen Prozessschritt Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Minimierung von Partikeleintrag von außen, Partikelverschleppung über die Prozesskette und Partikelentstehung im Prozess getroffen werden. Hierbei unterscheidet man zwischen folgenden Arten von Partikeln: Flusen, Fasern, nichtmetallische Partikel, metallische Partikel und abrasive Partikel. Bei diesen

Partikeln befinden wir uns im Größenbereich von 15 – 1.000µm. Auch unsere Kunden fordern vermehrt den Nachweis dieser Sauberkeit. Geregelt ist dies in der VDA19. Hier ist klar vorgegeben wie das Extraktionsverfahren, das Analyseverfahren sowie die Dokumentation der Prüfergebnisse erfolgen muss. Dies alles wird bei uns von akkreditierten Laboren untersucht die sich auf diese Analyse spezialisiert haben. In den kommenden Jahren wachsen diese Anforderungen sicherlich noch weiter und wir werden versuchen durch moderne Reinigungsanlagen sowie modernster Filtertechnik diese auch erfüllen und unseren Kunden somit Drehteile in der geforderten Sauberkeit liefern zu können.

Sascha Hofsäß  
Prokurist

## Neue Brandmeldeanlage

### EBERLE investiert rund 150.000 Euro in eine neue Brandmeldeanlage

Aufgrund der häufigen Fehlalarme unserer alten Brandmeldeanlage entschied man sich Mitte des Jahres 2017 für die Erneuerung der in die Jahre gekommenen Anlage. Daraufhin wurde damit begonnen, Angebote von verschiedenen Anbietern einzuholen.

Nach etlichen Verhandlungen wurde die Brandmeldeanlage dann Ende 2017 bei der Firma TED Com beauftragt und ein Alarmerungskonzept erstellt, welches dem Landratsamt Enzkreis hier Amt für Baurecht und Naturschutz und der Feuerwehr Wurmberg zur Durchsicht zur Verfügung gestellt wurde.

Beim anschließenden gemeinsamen Termin mit allen Beteiligten wurden seitens des Amtes einige Änderungswünsche an dem vorgelegten Konzept geäußert. Hierzu gehörten unter anderem die Verlegung des Feuerwehrinteraktionszent-

rums vom Bereich des Personaleingangs an den Haupteingang, sowie die Verlegung des Feuerwehrrschlüsseldepots vor das Haupttor. Außerdem wurde uns vom Amt auferlegt, dass das Gebäude zukünftig vollflächig überwacht werden muss. Somit kamen hier noch Rauchmelder für alle Zwischendecken in den Büros, Fluren etc., die im ursprünglichen Angebot nicht enthalten waren hinzu. Zusätzlich dazu mussten die Zwischendecken an jedem Melder mit Revisionsklappen ausgestattet werden. Durch diese ganzen Änderungen wurden zusätzliche Investitionen von rund 50.000,00 EURO nötig und es mussten weitere Firmen beauftragt werden.

Die komplette Abstimmung und Einholung weiterer Angebote nahm einige Zeit in Anspruch. So konnte erst im März 2019 mit der Verkabelung bzw. dem Einbau der neuen Brandmeldeanlage begonnen

werden. Parallel dazu mussten neue Feuerwehrlpläne und Feuerwehrlaufkarten für das Gebäude erstellt werden.

Am 30.09.2019 erfolgte dann nach über zwei Jahren seit Projektstart endlich die Sachverständigenabnahme und die Anlage konnte in Betrieb genommen werden. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten hierzu im Januar 2020 eine Brandschutzschulung durch unseren Brandschutzbeauftragten Herr Martin Bauer.

Simone Temeschinko  
Assistentin der Geschäftsleitung

## MarShaft Scope 250 plus

### Wachsende Qualitätsanforderungen unserer Kunden machen weitere Investitionen im Bereich der Messtechnik notwendig

Im Zuge der Modernisierung bzw. Erneuerung unserer Messtechnik und aufgrund der immer stärker wachsenden Anforderungen unserer Kunden, sind wir aktuell dabei unsere vier Wellenmessmaschinen des Typs TesaScan 25 auszutauschen. Hier haben wir in den vergangenen Wochen und Monaten diverse Angebote eingeholt und uns auch die beiden Anlagen der in Frage kommenden Anbieter vorführen lassen. Aufgrund der Möglichkeiten und auch der

Einkaufskonditionen ist unsere Entscheidung zugunsten der MarShaft SCOPE 250 plus der Firma MAHR ausgefallen. Die MarShaft SCOPE 250 plus verfügt über eine hochgenaue Rundheitsmessachse (C) und eine vertikalen Messachse (Z) mit einem Messbereich von 250 mm. Herzstück ist die moderne, hochauflösende CMOS Matrix Kamera (Livebild) mit einem Bildfeld von 1088 x 2048 Pixel. Die sehr hohe Bildaufnahme von über 120 Bildern pro

Sekunde ermöglicht kürzeste Messzeiten. Zoomfunktionen erlauben die Vermessung kleinster Einzelheiten, die mit herkömmlichen Messverfahren nur schwer oder gar nicht prüfbar sind.

Die Genauigkeit dieser Maschine liegt bei 1,5µm bei einem Durchmesser vom 40,0mm und 3,0µm bei einer Länge von 125mm. Durch diese neue Generation von Messmaschinen sind wir in der Lage, noch schneller und genauer zu messen

**Jubiläum**

**Wir gratulieren unseren Mitarbeitern zu ihren Arbeitsjubiläen recht herzlich:**

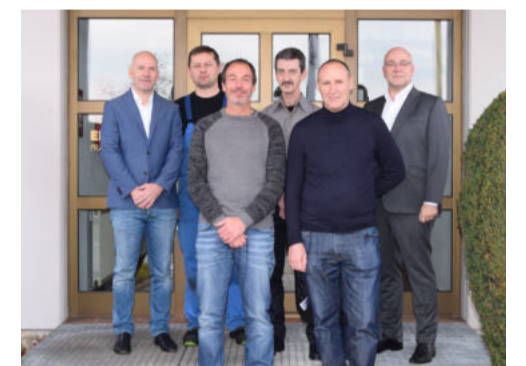
**Roland Cammarata**  
25 Jahre  
06.06.1994

**Otto Engelhardt**  
25 Jahre  
01.07.1994

**Anton Lengle**  
25 Jahre  
19.09.1994

**Walery Wottschel**  
25 Jahre  
19.09.1994

**Gunther Hildebrandt**  
25 Jahre  
02.11.1994



„um Ausschuss in Zukunft noch besser zu vermeiden. Die erste neue Messmaschine wird in der Kalenderwoche 47/19 geliefert. Anschließend erfolgen die Schulungen der Anwender. Weitere Anlagen dieses Typs werden in den kommenden Monaten folgen.“

Sascha Hofsäß  
Prokurist



# Auszubildendenausflug 2019

„Teamwork makes the dream work“

Dieses Jahr ließ uns der Auszubildendenausflug in die Vergangenheit und in ungeklärte Abenteuer der Stadt Freiburg eintauchen. Der Ausflug begann für alle kaufmännischen und technischen Azubis sowie unsere Ausbilder am Freitag, den 06.09.2019 um 6:45 Uhr in Wurmberg. Mit dem Bus machten wir uns zu unserem Ziel auf: Freiburg im Breisgau. Nach der zweistündigen staureichen Fahrt, hatten wir ausreichend Möglichkeiten, uns die Beine zu vertreten. Mit GPS-Gerät und Klemmbrett ausgestattet, machten wir in Kleingruppen Jagd auf Verbrecher in der ganzen Stadt. Das Krimi-Geo-Caching machte allen großen Spaß und verschaffte uns einen ersten Eindruck über Freiburgs Innenstadt. Kleine Gassen, alte Häuser und Denkmäler wurden akribisch nach Hinweisen zu unseren „Kriminalfällen“ untersucht. Nach getaner Arbeit wartete die wohlverdiente Stärkung in einer nahegelegenen Spaghetteria auf uns. Nach Pizza und Pasta konnte jeder satt und zu-

frieden die weitere Reise antreten. Wir bezogen unsere Zimmer in der Jugendherberge Freiburg International und nutzten die freien Stunden, um uns ein bisschen besser kennenzulernen und die nähere Umgebung zu erkunden. Nach einem frühen Abendessen ging es mit der S-Bahn zurück in die Innenstadt. Dort erwartete uns eine Zeitreise ins mittelalterliche Freiburg zu Zeiten der Pest. Eine Schauspielerin führte uns zu denkwürdigen Orten und berichtete von spannenden teilweise befremdlichen Praktiken und Traditionen zu jener Zeit. Der Samstag begann mit einem ausgiebigen Frühstück, schließlich mussten wir uns für das anstehende Teamtraining stärken, welches uns mitten in den Wald führte und jede Menge Herausforderungen für uns bereithielt.

Bei verschiedensten Spielen haben wir es geschafft, von einem bunt zusammen gewürfelten „Haufen“ zu einem gut strukturierten und funktionierenden Team zusammenzuwachsen. Durch Vertrauen und

gegenseitigem Zuhören konnten wir jede Aufgabe erfolgreich und mit viel Freude meistern. Der Nachmittag war gefüllt mit einem „Großprojekt“. In einzelnen Gruppen sollten wir mit verschiedensten Materialien und Gegenständen eine Kettenreaktion bauen, die sowohl in sich als auch im gemeinsamen Zusammenspiel den verschiedenen Gruppen funktioniert. Es gab viele knifflige Herausforderungen und noch mehr lustige Erfolgsmomente beim Bau der Attraktion. Schließlich konnten wir den Tag bei einem wohlverdienten Abendessen und einem gemütlichen Abend in unserem „Gemeinschaftsraum“ ausklingen lassen. So neigte sich unser abenteuerliches und schönes Wochenende schon wieder dem Ende zu. Am Sonntagmorgen wurden 12 müde Auszubildende und unsere Begleiter von unserem Busfahrer abgeholt und sicher wieder zurück nach Wurmberg gebracht.

Lisa Kosche

Auszubildende Industriekauffrau



## Ausbildung – eine Investition in die Zukunft!

Die Ausbildungsquote bei EBERLE liegt bei rund 10%

Um unseren Bedarf an Fachkräften auch in Zukunft sichern zu können, bilden wir in unserer hauseigenen Lehrwerkstatt unsere zukünftigen Facharbeiter aus. Zurzeit befinden sich zehn junge Menschen im technischen Bereich in der Ausbildung. Davon sechs Zerspanungsmechaniker mit der Fachrichtung Drehautomatensysteme sowie vier Maschinen- und Anlagenführer Fachrichtung Metall- und Kunststofftechnik. In der Lehrwerkstatt wird den Auszubildenden der Grundlehrgang Metall vermittelt. Dieser Grundlehrgang dauert bei den Zerspanungsmechanikern 18 Monate und bei den Maschinen- und

Anlagenführern zwei Monate und endet mit der Abschlussprüfung Teil 1 bzw. der Zwischenprüfung. Hier wird an modernen konventionellen Maschinen der Grundstein für die CNC-Technik gelegt. Angefangen mit dem Feilen, Sägen und Biegen an den Handarbeitsplätzen, um erstmal ein Gefühl für die Metalle und Werkzeuge zu bekommen. Anschließend das Bohren, Senken, Gewindegewinde schneiden und Reiben, um beispielsweise ein kleines Roboter-Männchen oder einen Würfel herstellen zu können. Danach geht es schon ans Drehen, wo unter anderem ein Modell des Stuttgarter Fernsehturms gedreht

wird. Weitere kleinere Projekte wie Wind-eisen, Schonhammer, Schraubstock, Trike oder Stirlingmotor bieten dann etliche Teile um das Fräsen zu erlernen und die bereits erlernten Fähigkeiten zu festigen. Spannend ist auch immer das Lehrjahr-übergreifende Projekt, dass die Auszubildenden selbst planen, durchführen, dokumentieren und kontrollieren. Das erste Lehrjahr kümmert sich dabei um die konventionellen Teile, für die Pneumatik ist das zweite Lehrjahr zuständig und das dritte bzw. vierte Lehrjahr verantwortet die CNC-Teile sowie die Organisation. Hier ist vor allem Kreativität, Teamarbeit



### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Kurt Eberle GmbH & Co. KG  
Im Welschen Feld 1-3  
75449 Wurmberg

Telefon 07044 / 454-0

Telefax 07044 / 454-299

info@eberle-technik.de

www.eberle-technik.de

#### Verantwortlich

Gerd Hütter

Simone Temeschinko

#### Bild & Textnachweis

Kurt Eberle GmbH & Co. KG

IHK Nordschwarzwald

Fotolia

#### Beratung/Konzept

www.die-marketingberater.com

#### Realisation

Daniel Hütter

und selbstständiges Arbeiten gefragt! Die einzelnen Auszubildenden können in diesem Projekt ihre individuellen Stärken ausspielen und auch untereinander viel voneinander lernen. Auch Praktika für Schüler und Studenten sowie Probearbeitstage für zukünftige Auszubildende werden in der Lehrwerkstatt angeboten und auch regelmäßig genutzt. Besonders das Probearbeiten bietet beiden Seiten die Möglichkeit zu schauen ob es „passt“.

Bernd Schleicher

Leitung gewerbliche Ausbildung